

GRUNDPRINZIPIEN DER MONTESSORI-PÄDAGOGIK



1. VORBEREITETE UMGEBUNG

Das Prinzip der Selbsttätigkeit und Unabhängigkeit des Kindes verlangt eine Umgebung und Einrichtung, in der das Kind sich frei bewegen kann. Das Kind soll sich in der Umgebung wohl fühlen und zum Lernen mit didaktischen Materialien angeregt werden.

Jedes Material hat seinen festen Platz im offenen Regal und ist für das Kind leicht zugänglich. Die klare Anordnung der Lernmaterialien hilft dem Kind einerseits, sich im Schulzimmer richtig zu orientieren, andererseits lernt das Kind durch die äußere Ordnung, eine eigene innere Ordnung zu finden.

2. LERNMATERIAL

Das Montessori-Lernmaterial ist Bestandteil der pädagogisch „vorbereiteten Umgebung“. Die Übungen des täglichen Lebens, die Sinnesmaterialien, Materialien für die Bereiche Sprache, Mathematik und Kosmische Erziehung decken die Bedürfnisse der Kinder von der Vorschulstufe bis hin zur Sekundarstufe.

Der Großteil des Lehrplans kann durch das strukturierte Material, bzw. durch die Kenntnis aller Übungen abgedeckt werden. Zudem findet ständig eine Weiterentwicklung der Angebote (Rechtschreiben, Fremdsprachen, Informatik,...) statt.

Merkmale des Montessori-Materials sind:

Aufforderungscharakter

Durch den starken Aufforderungscharakter des Lernmaterials findet das Kind Interesse an den vermittelten Lerngebieten. Es entwickelt Motivation aus Neugierde und Freude am Umgang mit dem Material, das ihm seine Welt verstehen hilft.

Polarisation der Aufmerksamkeit

Maria Montessori entdeckte, dass Kinder sich über längere Zeit einer Sache intensiv hingeben können. Schon bei Säuglingen und Kleinkindern ist größte Konzentration beobachtbar, wenn ein bestimmter Gegenstand ihre Aufmerksamkeit zu wecken vermag.

Das Montessori-Material ermöglicht die „Polarisation der Aufmerksamkeit“, das heißt die vollkommene Zuwendung des Kindes zu einer bestimmten Tätigkeit. Durch häufiges Wiederholen einer Übung in freiwilliger Konzentration ergibt sich ein nachhaltiger Lerneffekt.

Materialisierte Abstraktion

Das didaktische Material bietet dem Kind eine „materialisierte Abstraktion“, denn der Aufbau und die Anwendung des Montessori-Materials ermöglichen ein Lernen, bei welchem von der konkreten Form zur abstrakten Vorstellung gelangt wird.

Selbstkontrolle

Das Montessori-Material enthält die Möglichkeit der Selbstkontrolle, damit die Unabhängigkeit von Erwachsenen gefördert wird. Das Kind soll selbst seine Fehler erkennen können und korrigieren lernen.

3. FREIE WAHL DER ARBEIT

Im Rahmen der freien Arbeit wird es dem Kinde ermöglicht sich aus eigenem Antrieb, selbstständig für eine Arbeit zu entscheiden, diese allein oder mit anderen an einem frei gewählten Arbeitsplatz in individuellem Tempo durchzuführen.

Manche Kinder brauchen bei der Wahl der Arbeit noch die Begleitung der LehrerInnen. Sie setzen respektvolle, aber sehr klare Grenzen und erweitern den Freiraum der Kinder nur langsam.

4. BEWEGUNGSFREIHEIT

Während des Unterrichtens bewegen sich die Kinder frei. Das kommt dem Bewegungsdrang der Kinder entgegen. Die Kinder holen das von ihnen gewünschte Lernmaterial selbst aus den Regalen, wohin es später wieder zurückgebracht wird. Es kann auf Tischen oder auf Teppichen am Boden gearbeitet werden.

5. BEACHTUNG DER SENSITIVEN PHASEN

In der Montessori-Pädagogik werden die sensitiven Phasen des Kindes – Phasen, in welchen es für eine spezifische Tätigkeit besonders aufnahmefähig ist – beobachtet und unterstützt. Auf diese Weise lernt das Kind aus eigenem Antrieb mit besonderer Leichtigkeit und Freude.

6. LEHRERINNENROLLE

LehrerInnen schaffen eine Pädagogische Atmosphäre, die dem Kind zu wachsender Unabhängigkeit und Selbstständigkeit verhilft.

Die Lehrperson drängt sich dem Kind nicht auf, sie bleibt BeobachterIn und hilft gezielt, wo dies notwendig ist. Das Kind wird in unbekanntes Lernmaterial eingeführt und arbeitet dann selbständig.

Genaueste Kenntnis aller Materialien und den damit verbundenen Übungen ist eine Voraussetzung, um eine Montessori-Klasse zu leiten. Ebenso wichtig ist, dass die Lehrperson Erfahrung bei der Umsetzung des vorgeschriebenen Lehrplanes hat.

7. SOZIALE ERZIEHUNG

Gemeinschaft entsteht nur dort, wo Verschiedenheit akzeptiert wird. In der Montessori-Pädagogik wird auf die Besonderheiten der Kinder Rücksicht genommen. Jedes einzelne Kind soll seine Eigenheit bewahren können, indem es durch selbständige Arbeit Zuversicht in sich selbst gewinnen lernt. Sein Selbstvertrauen stärkt sich dadurch und seine Persönlichkeit wächst.